

Klimaschutz in Neu-Isenburg – Lokale Anstrengungen werden verstärkt



Das große Ziel: Klimaneutralität

Mitte Dezember 2015 einigten sich auf dem *Klimagipfel in Paris* erstmals alle 195 Staaten der Welt auf ein Abkommen zum Schutz des Klimas. Als Ziel wird ein Temperaturanstieg deutlich unter 2 Grad, nämlich 1,5 Grad, angestrebt. Bis 2050 soll die Welt klimaneutral sein.

Die Hessische Landesregierung beschloss 2015, die Treibhausemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 bis 2020 um 30 % und bis 2025 um 40 % zu senken. Bis 2050 will Hessen Klimaneutralität erreichen.

Mit Beschluss vom 24. April 2013 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung in Neu-Isenburg den *Aktionsplan Klimaschutz 2012–2016*. Dieser gibt als Richtgröße aller Klimaschutzaktivitäten vor, den CO₂-Ausstoß alle 5 Jahre um 10 % zu reduzieren.

Den verschiedenen Akteuren ist klar, dass Zielvereinbarungen alleine nicht ausreichen. Es bedarf vor allem konkreter Maßnahmen: Eine drastische Verringerung des heutigen Energie- und Ressourcenverbrauchs und der consequente Umstieg von fossilen auf regenerative Energiequellen sind erforderlich.

Wie sieht die Erfolgsbilanz in Deutschland bisher aus?

Das Umweltbundesamt stellte 2015 fest, dass der Endenergieverbrauch seit Beginn der 1990er-Jahre kaum gesunken ist. Effizienzsteigerungen und Energieeinsparungen wurden durch Wirtschaftswachstum und Konsumsteigerungen aufgewogen. Im Verkehrssektor ist der Kraftstoffverbrauch in den letzten 25 Jahren leicht gestiegen. Dabei werden immer noch zu über 90 % Kraftstoffe aus Mineralölen eingesetzt. Auch der Energiebedarf der privaten Haushalte liegt heute höher als 1990. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Zunahme von Wohnraum, denn Raumwärme macht rund drei Viertel des Energieverbrauchs im Haushalt aus.

Dennoch konnte bislang in Deutschland bezogen auf das Basisjahr 1990 ein Rückgang von rund 25 % an Treibhausgasen in CO₂-Äquivalenten erreicht werden. Einen großen Beitrag lieferte der Niedergang der Industrie in den neuen Bundesländern zwischen 1990 und 1993 und die damit verbundene Modernisierung von Anlagen sowie der Umstieg auf emissionsärmere Energieträger. Später wirkten sich vor allem der Ausbau regenerativer Energien und die Reduzierung weiterer klimaaktiver Gase, wie etwa Methan aus Landwirtschaft und Deponien, positiv auf die Bilanz aus.

Erste Erfolge auf lokaler Ebene

Der Zwischenbericht 2015 zur Umsetzung des Neu-Isenburger Aktionsplans Klimaschutz 2012–2016 kommt rechnerisch zu einer Einsparung von ca. 1.575 Tonnen CO₂ pro Jahr durch umgesetzte Maßnahmen wie z. B. die energetische Sanierung städtischer Gebäude und von Wohnraum der GEWOBAU sowie den Ausbau regenerativer Energien (Bürger-Fotovoltaikanlagen). Andere Maßnahmen lassen sich weniger gut quantifizieren, sind aber genauso wichtig. So hat sich die Stadt der consequenten Förderung umweltfreundlicher Mobilität verschrieben und setzt auf die Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV (Stichwort RTW-Trasse).

Klimaschutz als Daueraufgabe

Um den kommunalen Klimaschutz voranzutreiben, sollen so viele Menschen wie möglich für diese Aufgabe gewonnen werden. Besondere Schwerpunkte sind daher *Öffentlichkeitsarbeit* und die *Vernetzung und Zusammenarbeit* mit verschiedenen Institutionen und Akteuren.

Große Einsparpotentiale liegen neben dem Verkehrssektor in der *energetischen Sanierung des privaten Gebäudebestands*. Bei Altbauten, die bis Mitte der 1990er-Jahre gebaut wurden, können bis zu 60 % der Heizenergie durch geeignete Maßnahmen eingespart werden.

Bei vielen Eigentümern herrscht jedoch Verunsicherung darüber, was in ihrem konkreten Fall sinnvoll ist und welche Fördermittel ggf. zu bekommen sind. Manche scheuen auch die Investitionskosten oder befürchten gar Bauschäden. Hier will die Stadt verstärkt durch Aufklärung, gute Beispiele und Stärkung des Energienetzwerks Neu-Isenburg, dem Partner für Sanierungsprojekte, tätig werden.

Gefragt ist auch der Blick über den lokalen Tellerrand hinaus. Manche Aufgaben lassen sich besser im Verbund lösen. So wirkte die Stadt an der Entwicklung des *Regionalen Energiekonzepts Frankfurt Rhein-Main* mit, das Ende des vergangenen Jahres vorgestellt wurde. *Interkommunale Zusammenarbeit* gewinnt auch im Klimaschutz zunehmend an Bedeutung.

Last but not least sind die Folgen der Klimaerwärmung auch bei uns längst angekommen. In Zukunft wird es also auch um geeignete *Anpassungsstrategien an den Klimawandel* gehen, um den zu erwartenden Wetterextremen zu begegnen.

Klimaschutz wird personell verstärkt

Das große Aufgabenfeld Klimaschutz erfordert zusätzliche Kapazitäten. Seit Kurzem verstärkt daher der Stadtplaner Josef Weidner das Klimaschutzteam im Rathaus. Gemeinsam mit Carsten Holtschneider, Energiebeauftragter im Fachbereich Hochbau, und Hildegard Dombrowe vom Fachbereich Natur- und Umweltschutz, soll die Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Neu-Isenburg mit noch mehr „Energie“ vorangetrieben werden.

Ansprechpartner Klimaschutz

| | | |
|------------------|---------|--------------|
| H. Dombrowe, | FB 10.4 | Tel. 241-720 |
| J. Weidner | FB 10.4 | Tel. 241-219 |
| C. Holtschneider | FB 65.2 | Tel. 241-654 |

Das Klimaschutzteam im Rathaus



C. Holtschneider



H. Dombrowe



J. Weidner